

Rezension

Das Hohe Schloss in Füssen

Joachim Zeune



Zum Autor.

Dr. Joachim Zeune ist einer der renommiertesten Burgenforscher in Europa. Seit Jahren ist er Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Deutschen Burgenvereinigung und er betreibt eines der ganz wenigen allumfassenden, kommerziellen Burgenforschungsbüros in Deutschland. Die Zahl seiner castellologischen Publikationen ist immens, sie alle aufzuzählen, würde den Rahmen der Rezension sprengen. Joachim Zeune engagiert sich im Rahmen seiner Tätigkeit im Europäischen Burgeninstitut in zahlreichen Burgenseminaren auch sehr intensiv für Nachwuchs- und Laienforscher.

Formalien.

Das Buch ist jetzt aktuell im Juni **2010** erschienen im Verlag **Schnell & Steiner** in Regensburg. Es hat das Format 14,8 x 21 cm, ist 124 Gramm schwer und hat 48 Seiten mit 59 meist farbigen Abbildungen (Bilder, Grundrisse, Zeichnungen). Es kostet **6,90 Euro** und ist ein Paperback mit einem Vierfarb-Hochglanz-Umschlag. Druck und sämtliche Bilder sind von **hoher Qualität**, was bei Heften dieser Art und Preisklasse als außergewöhnlich zu betrachten ist. Die professionelle Motivwahl bei den Burgenfotos ermöglicht dem Leser die passende Veranschaulichung der Textinformationen.

Zur anvisierten Zielgruppe ist zu sagen, dass sowohl der fachkundige Burgenforscher sowie der interessierte Laie mit zum Teil neuen Forschungsergebnissen versorgt werden soll, aber auch und vor allem die Besucher des beschriebenen Schlosses in Füssen im Allgäu vor Ort nützliche und interessante Informationen zur Burg erhalten sollen. Interessant auch, dass Joachim Zeune in der Bandreihe Burgen, Schlösser und Wehrbauten der Wartburggesellschaft, herausgegeben von G. Ulrich Großmann, publiziert.

ISBN: 978-3-7954-2395-7. Zu bestellen u.a. direkt beim Verlag über das Internet über <http://www.schnell-und-steiner.de> oder unter der Adresse:

Verlag Schnell & Steiner GmbH
Leibnizstraße 13
93055 Regensburg



Gliederung.

Das Burgenheft hat wie nicht anders zu erwarten einen eindeutigen Schwerpunkt in der Baugeschichte des Burgschlosses. Dieser beschreibende und analysierende Teil des Buches nimmt einen großen Teil Gesamttextes ein. Aber auch die Geschichte der Burg und der Burgherren kommt keinesfalls zu kurz.

Aus dem Inhaltsverzeichnis.....:

- Eine kurze Würdigung
- Kurze Einführung in die Geschichte
 - Tor zwischen Süd und Nord
 - Die rechtswidrig errichtete Burg: steter Zankapfel
 - Der Großausbau von Burg und Stadt: Füßen in der Blüte
 - Der allmähliche Niedergang
 - Vom Pflegamtssitz zum Amtsgericht und Bezirksgefängnis
 - Das Hohe Schloss heute
- Notizen zur Baugeschichte
 - Kurze Einführung in den Forschungsstand
 - Die Bebauung des Hügels bis 1322
 - Die Burg Bischof Friedrichs I.
 - Die erste Umstellung auf Artilleriewaffen
 - Das Burgschloss Bischof Friedrichs II. von Zollern
 - Der barocke Umbau unter Bischof Christoph von Freyberg
- Rundgang
 - Lage
 - Zwinger und Außentore
 - Der Schlosshof
 - Der Südflügel
 - Der Westflügel
 - Der Nordflügel
 - Der Westzwinger
 - Der Terrassengarten
- Wichtige Literatur

Die Gliederung stützt die gewünschte Schwerpunktsetzung.



Ziel und Anspruch.

Bei dem geringen Umfang eines solch kleinen Burgenführers ist es ungemein schwierig, eine erschöpfende Information über mehrere Zielgruppen hinweg zu liefern. Der nur wenig erfahrende Besucher einer Burg sucht Erklärungen für das Gesehene und wünscht ein wenig über die Geschichte der Burg zu erfahren. Außerdem soll es eine Hochglanzbroschüre sein, die man sich auch gerne zur Erinnerung zu Hause anschaut. Bei den mehr burgenkundlich orientierten Lesern kann man den Schwerpunkt entweder in Richtung der Bauforschung legen, oder man versucht mehr den Historiker anzusprechen und betont die Geschichte der Burgherren und des Gebietes. Der Rezensor geht hier davon aus, dass ganz allgemein der burgeninteressierte Besucher angesprochen werden soll.

Der Verlag Schnell & Steiner verlegt seit vielen Jahren preiswerte Hefte und Bücher zu Baudenkmalern, um den Besuchern vor Ort eine nützliche Broschüre in die Hand zu geben.

Zielerreichung.

Gerade in letzter Zeit wurde im Verlag Schnell & Steiner eine ganze Reihe von Monografien in diversen Buchreihen von kleineren Burgenführern publiziert. Zu nennen wären da insbesondere Bände der Südtiroler Burgenreihe die vom Südtiroler Burgeninstitut herausgegeben werden. Vergleicht man diese letzten Bände Südtiroler Burgenbücher mit dem hier vorliegenden Band der Wartburggesellschaft über das Hohe Schloss in Füssen, so kann die Herangehensweise bei allem Gleichen in der Zielgruppe sowie im Umfang nicht unterschiedlicher sein. Liefern die erstgenannten Bände fast ausschließlich Historisches zu Burgherren als Information für den Besucher, tritt dieser Teil der Information im vorliegenden Band angenehm dezent in den Hintergrund. Hier vielmehr steht das Bauwerk, die Burg bzw. das Burgschloss, im Vordergrund. Natürlich kann eine Bewertung, welche Herangehensweise die bessere ist, nur subjektiv vorgenommen werden, aber: sollte nicht das behandelte Bauwerk im Zentrum der Information stehen? Besucht man eine Burg, so will man doch etwas über die Entstehung und die Hintergründe erfahren, vor allem aber will man die zu sehenden Bauten verstehen und erfahren.

Hier lässt Joachim Zeune in der Art der Präsentation auf kleinem Raum keine Wünsche offen. Detailliert, kenntnisreich fundiert, aber dennoch allgemein verständlich erläutert er Schritt für Schritt die Gebäude und vermittelt dabei deren Baugeschichte und Entstehungsphasen. Das ist doch das, was man als Besucher lesen und verstehen will. Luftaufnahmen mit entsprechenden Legenden geben einen guten Überblick über den großen komplexen Bau. Hilfreich ist auch der große ausklappbare Bauphasenplan am Ende des Buches, der farblich sehr deutlich die Entstehung des Burgschlosses verdeutlicht. Es ist schwer auf so kleinem Raum mehr an fundierter Information aufzubereiten und les- und konsumierbar weiterzugeben. Wobei ein Kritikpunkt genau in diesem Umfeld bleibt: Wenn man – wie üblich – das Buch von vorne nach hinten liest, so werden im vorderen Teil Begriffe, Gebäudenamen etc. verwendet, die erst später bezeichnet und erläutert werden. Das verwirrt zum Teil stark und verärgert den Leser, weil man entweder zum Blättern genötigt wird, oder weil man mit seinen Wissens- und Verständnislücken allein gelassen wird. Hier könnte sich der Rezensor eine ganz neue Art der Gliederung vorstellen, der den Besucher wirklich Schritt für Schritt bei den einzelnen Gebäuden abholt und begleitet.



Zusammenfassung.

Joachim Zeune setzt wieder einmal Maßstäbe dafür, was man auf geringem Umfang eines kleinen Burgenführerbandes an wissenschaftlich fundierten und dennoch gut lesbaren Informationen liefern kann. Besonders vorbildlich die Luftaufnahme mit der deutlichen Legende, die beiden Rekonstruktionsanimationen von Menno Mennenga sowie der große, farbige Baualterplan am Ende des Buches. Hier bleibt kaum ein Wunsch offen und damit wird das Buch rundum empfehlenswert.

Gesamturteil:



Rüdiger Berges



Bewertungsmaßstab:

- ★★★★★ Hervorragend
- ★★★★☆ Sehr Gut
- ★★★☆☆ Gut
- ★★☆☆☆ Durchschnittlich
- ★☆☆☆☆ Schwach
- ☆☆☆☆☆ Indiskutabel